

## **Internationale Krankheitsabwehr**

### **EU schafft Zentrum für Prävention und Seuchenbekämpfung**

Der Ausbruch des SARS-Virus in diesem Jahr hat gezeigt, dass bei der Eindämmung eines Seuchenausbruchs die internationale Koordination von großer Bedeutung ist. Aus diesem Grund will die Europäische Kommission die Möglichkeiten zur wirksamen Bekämpfung übertragbarer Krankheiten in Europa substanziell verstärken. Dazu hat sie im Juli 2003 vorgeschlagen, ein „**Europäisches Zentrum für die Prävention und die Bekämpfung von Seuchen**“ einzurichten.

Derzeit beruht die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten und andere schwerwiegende Gesundheitsbedrohungen in Europa auf einer punktuellen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten. Das neue Zentrum soll die Vernetzung dieser Aktivitäten fördern und Synergien zwischen den bestehenden einzelstaatlichen Zentren für die Seuchenbekämpfung herbeiführen. Zu den Aufgaben des Zentrums sollen insbesondere die epidemiologische Überwachung und Laborvernetzung, die Erstellung wissenschaftlicher Gutachten für die Kommission und die Mitgliedstaaten und die technischen Aspekte des Frühwarn- und Reaktionssystems gehören. Das Zentrum soll in der Lage sein, spezialisierte Schulungsprogramme und den Know-how-Transfer für Seuchenexperten aus ganz Europa zu fördern.

Dabei soll das Zentrum über einen kleinen Kernbestand an Personal und über ein ausgedehntes Netz von Ansprechpartnern in den Gesundheitseinrichtungen und Forschungsstätten der Mitgliedstaaten verfügen. Weiterhin könnten Sachverständige aus den Einrichtungen der Mitgliedstaaten im Rahmen ihrer beruflichen Laufbahn zum Zentrum abgeordnet werden. Durch diese Struktur soll es möglich sein, in kurzer Zeit Interventionsteams zu mobilisieren und damit eine schnelle und wirksame EU-weite Reaktion zu ermöglichen.

Nach Billigung durch das Europäische Parlament und den Rat könnte das Zentrum als unabhängige europäische Einrichtung im Jahr 2005 seine Arbeit aufnehmen.

### **EU sucht Kooperation mit der WHO**

Darüber hinaus will sich die EU auch verstärkt auf internationaler Ebene in die Krankheitsabwehr einbringen. Bei den Verhandlungen um die umfassende Revision der Internationalen Gesundheitsvorschriften der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Anfang 2004 beginnen, möchte die EU-Kommission eine zentrale Rolle einnehmen. Die Kommission unterstützt die Vorschläge der WHO zur internationalen Zusammenarbeit in allen weltweit wichtigen Gesundheitsfragen, beispielsweise bei natürlichen Krankheitsausbrüchen und der absichtlichen Freisetzung von chemischen oder biologischen Krankheitserregern (Bioterrorismus), aber auch bei der Gefährdung der Lebensmittelsicherheit.

Die Internationalen Gesundheitsvorschriften betreffen derzeit nur drei Krankheiten: Cholera, Pest und Gelbfieber. Danach müssen Vorfälle dieser Krankheit der WHO gemeldet und entsprechende Kontrollen in Häfen, auf Flughäfen und an Grenzposten vorgenommen werden. In Zukunft sollen sie vor allem zur besseren Kontrolle von Infektionskrankheiten und anderen Gesundheitsgefahren beitragen.

KU Gesundheitsmanagement, 01/2004

*Susanne Knäpper, BFS Europa-Service, Büro Brüssel.*